

Eine stichpunktartige Reaktion auf den [Artikel von Wolle Pelz zur Forderung von Amnesty International Prostitution weltweit zu entkriminalisieren](#) aus der Schweiz.

Meine Betrachtungen

- **Sex gegen Geld**; Geld gegen Sex ist eine Menschheits-Konstante (so, wie Drogenkonsum eine Menschheits-Konstante ist)
- **Verbote** (vulgo: „*Prohibition*„) erfüllen in diesem Bereich nicht ihren Zweck (ähnlich wie beim Drogenhandel)
- **Verbote** führen diesen Bereich in die Illegalität und damit in die Nicht-Kontrollierbarkeit. (Schwarzmarkt)
- überall, wo es **nicht-formalisierte Rollen** und Beziehungen zwischen diesen Rollen gibt, entstehen automatisch „*informelle*“ Strukturen. (Mafia)
- diese **Strukturen** funktionieren NUR nach dem „*Recht des Stärkeren*“ und es gibt einen eventuellen Schutz für die schwachen Mitglieder einzig und allein nach dem Prinzip „*Der Starke schützt sein Eigentum, auch seine Sklaven*„.
- ähnlich wie beim **Drogenbereich** entfällt in unregelten Strukturen jegliche Möglichkeit der gesundheitlichen Prävention
- ähnlich wie beim **Drogenbereich** werden finanzielle Erlöse sowohl den Sozialversicherungen als auch dem Fiskus entzogen.
- mögliche **gesundheitliche** oder **soziale Schäden** müssen aber trotzdem vom Sozialsystem getragen werden.

Mein Fazit

- nur eine „*gesellschaftliche Stärkung*“ des Geschäftsmodells „*Geld gegen Sex*“ kann die Schwachen in diesem Bereich stärken und
- nur eine „*gesellschaftliche Stärkung*“ des Geschäftsmodells „*Geld gegen Sex*“ kann die Starken in diesem Bereich kontrollieren.

Wie diese „gesellschaftliche Stärkung“ aussehen muss, ist eine andere Diskussion.

Teilen:



Gefällt Ihnen unsere Arbeit?

Spenden Sie doch einen kleinen Betrag für
unsere Kaffeekasse!

Spenden



oder: [Überweisungsdaten.](#)